

PROJEKT

Eine Rarität: der Große Feuerfalter

In Brandenburg ist der prächtige Schmetterling selten geworden. Aber im Naturpark Barnim flattert er Ihnen noch entgegen. Zum Beispiel auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Trampe. Hier findet der Große Feuerfalter alles, was er braucht.

Ein Falter mit besonderen Ansprüchen

Schillernd rot leuchten die verschiedenen Feuerfalter-Arten aus dem bunten Reigen der Schmetterlinge hervor. Einige von ihnen sind selten geworden, so auch der Große Feuerfalter. Denn der prächtige Schmetterling stellt besondere Ansprüche an sein Biotop: Er lebt auf Feuchtwiesen, in Niedermooren und Uferbereichen und braucht für seine Nahrungsaufnahme und das Aufziehen der Raupen spezifische Pflanzen. Bevorzugt fliegt er violette oder gelbe Blüten an – wie sie ihm Blutweiderich, Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Gänsedistel oder Wasserdost bieten.

Fluss-Ampfer – eine lebenswichtige Konstante

Für den Nachwuchs des Großen Feuerfalters ist der Fluss-Ampfer überlebenswichtig. An seinen Blättern legen die Weibchen ihre Eier ab, aus denen nach zwei Wochen Raupen schlüpfen und sich sogleich von den Blättern ernähren. Auch zum Verpuppen und – wenn nötig – zum Überwintern nutzen die Raupen des Großen Feuerfalters die Stängel oder verwelkten Blätter des Fluss-Ampfers.

Auf der Roten Liste gelandet

Im Vergleich zu den 50er und 60er Jahren ist die Population des Großen Feuerfalters stark zurückgegangen. Inzwischen wird er als „stark gefährdet“ eingestuft. Aber warum? Durch intensive Grünlandnutzung, regelmäßige Entwässerung, falsche bzw. fehlende Beweidung oder Mahd verschwinden die Nektarpflanzen und der Fluss-Ampfer, die für den Großen Feuerfalter so wichtig sind.

Gut geschützt im Naturpark Barnim

Im Naturpark Barnim jedoch findet der Große Feuerfalter perfekte Lebensbedingungen: Feuchtwiesen werden revitalisiert, der Fluss-Ampfer durch behutsame Mahd erhalten und stark wachsende Gräser durch eine extensive Beweidung im Zaum gehalten, damit sie die kostbaren Nektarpflanzen nicht verdrängen. So können Sie im Naturpark Barnim den kleinen König der Lüfte noch immer beobachten.



Großer Feuerfalter lat. *Lycaena dispar*



Blutweiderich, Nektarpflanze des Großen Feuerfalters



Typisches Erscheinungsbild eines stattlichen Männchens



Flussampfer lat. *Rumex hydrolapathum*

Der Ausflug zum Projekt: Auf dem 66-Seen-Wanderweg zu den Schmetterlingswiesen bei Trampe

geeignet für:
die ganze Familie (mit etwas Kondition)

Route:
Tagestour von Melchow über Trampe, Gamensee bis Falkenberg, 22 km, ca. 5 h

Anfahrt/Start:
Regionalbahn von Berlin Lichtenberg nach Melchow

Abfahrt/ Ziel:
Regionalbahn von Falkenberg nach Eberswalde, dort Anschlussmöglichkeiten nach Berlin

Ausrüstung:
bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

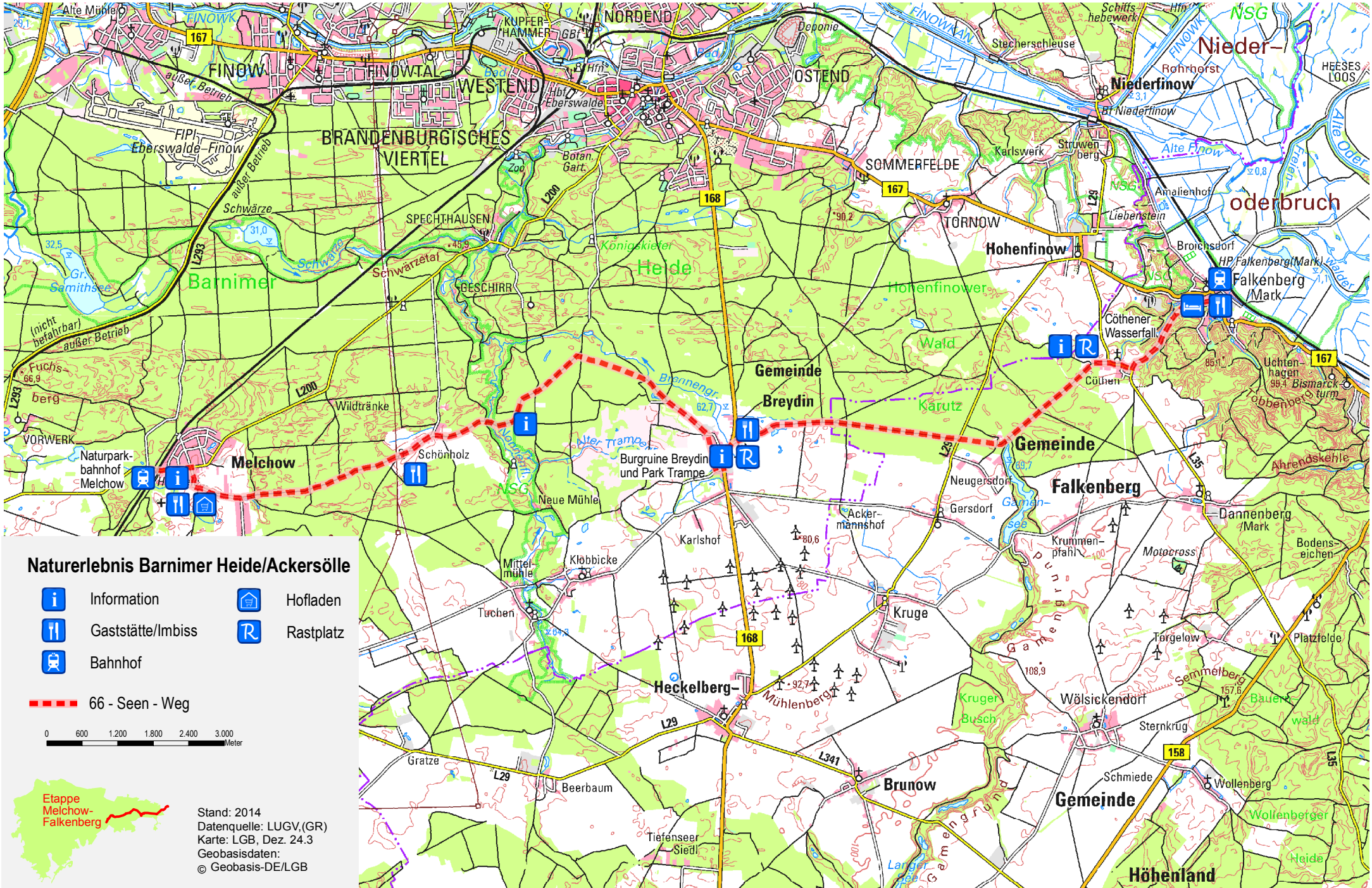
Einkehr:
Gastronomie in Schönholz, Trampe und Falkenberg

Tour:
Diese perfekte Sommerwanderung führt Sie durch Seen, Fließe, Feuchtgebiete und ein Stück des Weges auch über die Schmetterlingswiesen bei Trampe.






Die Tour startet am Naturparkbahnhof in Melchow. Hier biegen Sie rechts in die Eberswalder Straße und folgen im Dorf der Wegmarkierung des 66-Seen-Wanderweges, einem blauen Kreis auf weißem Quadrat. Schönholz bietet sich für eine erste Pause an: das Landgasthaus Sempff ist neben seiner klassisch deutschen Küche vor allem wegen seiner Wildgerichte bekannt. Gut gestärkt geht's weiter: Nach der Wildtierstation, wo verletzte Rehe, Kraniche oder Störche gepflegt werden, lassen Sie das Dorf Richtung Schönholz hinter sich, biegen rechts in die Bernauer Heerstraße und folgen dem blauen Kreis Richtung Trampe. Im Wald wechseln Licht und Schatten, Kiefern und Buchen, und in der Talsohle plätschert das lauschige Nonnenfließ, in dem Westgroppe, Steinbeißer und Bachneunauge zu Hause sind. Sobald es licht wird, halten Sie sich links Richtung Gamengrund.


Hier auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz können Sie das Auge über bunte Blütenteppiche schweifen lassen. Für Schmetterlinge und andere Insekten ist der Tisch mit Grasnelken, Bergjasionen, Wundklee und Co. reich gedeckt. In den feuchten Niederungen findet auch der Große Feuerfalter seine bevorzugten Nektarpflanzen: Blutweiderich, Wasserdost und die Sumpf-Kratzdistel. Und an den Gewässerufeln wächst der Fluss-Ampfer, die bevorzugte Fraßpflanze seine Raupen.

Nun ist das Dorf Trampe in Sicht. An den ersten Häusern biegen sie links in die Straße und folgen der Wegemarkierung Richtung Gamengrund. Nach der Bebauung tauchen Sie wieder ein in die Stille des Waldes, bis Sie den blauen Kreis des 66-Seen-Wanderweges verlassen und dem Pfad Richtung Falkenberg folgen. Wer sich im Gamensee erfrischen möchte, folgt dem blauen Kreis noch wenige 100 Meter bis zur Badestelle, bevor es zurück auf den Pfad Richtung Falkenberg geht. Nach ca. 2 km passieren Sie das idyllische Cöthen mit seiner sehenswerten Kirche und folgen dann für ca. 3 km der Straße „Cöthener Weg“ Richtung Falkenberg oder wählen bei der Abbiegung „zum Wasserrad“ eine asphaltfreie Variante durch den Wald, queren den Bach und laufen am jenseitigen Ufer weiter. Nachdem der Pfad die Straße kreuzt, erreichen Sie Ihren Zielort Falkenberg. Zum Bahnhof ist es dann nun nur noch ein Katzensprung.



Naturerlebnis Barnimer Heide/Ackersölle

-  Information
-  Gaststätte/Imbiss
-  Bahnhof
-  Hofladen
-  Rastplatz

 66 - Seen - Weg

0 600 1.200 1.800 2.400 3.000
Meter



Stand: 2014
 Datenquelle: LUGV,(GR)
 Karte: LGB, Dez. 24.3
 Geobasisdaten:
 © Geobasis-DE/LGB